

## **Endbericht:**

### **Weiterbildungsaufenthalt Law and Economics Gerzensee**

#### **Antonia Erhart**

Von 20. bis 24.05.2024 fand im Studienzentrum Gerzensee das Weiterbildungsprogramm zu „Law and Economics – Public International Law“ statt. Die Unterrichtseinheiten wurden von Prof. Adam Chilton von der University of Chicago Law School gehalten.

In den ersten Einheiten beschäftigten wir uns mit der ökonomischen Analyse des Rechts im Allgemeinen. Zunächst wurde auf die Entwicklung dieser Strömung – von rein theoretischen Überlegungen zu privatrechtlichen Themen, bis hin zu empirischen Methoden, die auch bei der Untersuchung des International Law angewendet werden.

In Bezug auf Law and Economics in Verbindung mit International Law wurden zu Beginn des Kurses unterschiedliche Ansätze erklärt, auf welche Weise sich zwischenstaatliche Verträge auf das Verhalten der beteiligten Parteien auswirkt. Ob also ein solcher Vertrag als externer Faktor auf das Verhalten der Parteien einwirkt (exogenous) oder ob der Vertrag lediglich einen Zustand beschreibt, der auch aufgrund der Umstände, Präferenzen, etc eingetreten wäre, ohne dass es eines offiziellen Schriftstücks bedurft hätte (endogenous). Mit anderen Worten stellt dieser zweite Ansatz – sogenannter Rational Choice Approach – darauf ab, ob die Kosten bzw Nutzen sich vertragsgemäß zu verhalten größer bewertet werden können, als die Kosten bzw Nutzen, gegen den Vertrag zu verstoßen. Welche Umstände nun zum Abschluss eines zwischenstaatlichen Vertrags führen können, wurde über das Vorhandensein vier verschiedener Zustände (equilibria) erklärt. Das Verhalten der Parteien wurde also mithilfe von vier Spieltheorien näherungsweise untersucht. Es sind dies die Theorien von Coercion, Coincidence of Interest, Coordination und Cooperation.

Abseits von theoretischen Erklärungen zum Vorhandensein und der Wirkung von Verträgen, wurden auch empirische Methoden erläutert. Interessant war dabei die Erkenntnis, dass empirische Methoden im zwischenstaatlichen Kontext, bezogen auf International Law, nur mit Vorsicht anzuwenden sind, da Ergebnisse oft von vielen (unkontrollierbaren) Variablen abhängen. Nach diesen allgemeinen Einführungen wurden spieltheoretische und empirische Methoden bezugnehmend auf bestimmte Gebiete des International Law erläutert. Als Beispiele wurden die Themenkomplexe Human Rights, Laws of War, International Trade Law, International Investment Law, International Migration und International Competition Law aufgegriffen.

Als Ergebnis kann grob zusammengefasst werden, dass zwischenstaatliche Verträge Verhaltensänderungen der Parteien herbeiführen können, wenn deren Präferenzen, Kosten bzw Nutzen im Einklang mit dem Inhalt des Vertrags stehen. Jedenfalls könne solche Verträge für verschiedenen Akteure, auch oder gerade solchen, die nicht direkt von dessen Wirkung betroffen sind, ein „Druckmittel“ unterschiedlicher Ausprägung darstellen.

Für mich persönlich war dieser Kurs die ideale Möglichkeit, über die ökonomische Analyse des Rechts und deren Anwendung informiert zu werden. Noch dazu, da die Erklärung dieser Analyse in der klassischen juristischen Ausbildung in Österreich teilweise ein wenig untergeht aber doch die juristischen Methoden erweitern und ein wichtiges Instrument bei der Bewertung von Rechtsfolgen darstellen kann.